



dem Lichte anhäufen, und ihre Begrenztheit, ungeachtet der so schnellen Bewegung beybehalten können, da man doch erwarten sollte, daß sie sich vielmehr zerstreuen, und nordlichtähnliche Erscheinungen bilden müßte, so wie man dieses bey elektrischen Versuchen in sehr verdünnter Luft bemerkt. Bassalli behauptet übrigens S. 124. 125, daß diese freye Electricität, wenn sie durch äußerst feine Dünste geleitet werde, sich als Feuerkugel, und bey einer Leitung durch gröbere Dünste, sich als ein Blitz bey hellem Himmel zeigen müsse, und führt an, daß bey den Alten dergleichen Blitze erwähnt werden, z. B. Hom. Odyss. XX. 113. 114. und Virg. Georg. I. 487. Aber die Zeugnisse alter Schriftsteller sind hierinnen, so wie überhaupt in der Physik nicht als gültig anzusehen, weil sie so vieles fabelhafte ohne weitere Untersuchung für wahr anzunehmen pflegten; es ist auch überdieses nicht einmal zu vermuthen, daß die angeführten Dichter in diesen Stellen wirkliche Thatsachen haben vortragen wollen. In der neuern Zeit hat man kein einziges wirklich erwiesenes Beyspiel von einem solchen Blitze bey heiterem Himmel, es ist auch wohl wegen Mangel einer Materie, worinnen sich eine hinlängliche Electricität, so wie in Gewitterwolken anhäufen kann, schon a priori für unmöglich zu halten. Bey einem angeblichen Blitze dieser Art würde gewiß allemal eine kleine Gewitterwolke am Himmel gestanden haben, wenn der Himmel auch sonst noch so rein gewesen, und die Sonne hell geschienen; wie denn der Prediger Herr Gronau im 9ten Bande der Schriften der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde S. 44 einige Fälle erzählt, wo von solchen einzelnen Schlägen Häuser sind angezündet worden. Es könnte auch der Fall möglich seyn, daß die Erscheinung einer Feuerkugel für einen Blitz bey heiterem Himmel gehalten würde.

b) Daß Feuerkugeln allemal, und Blitze zwar auch bisweilen, aber doch selten in einer ziemlich geraden Richtung fortgehen, daß
C auch